

IM GESPRÄCH

Apotheker beim
SPD-Parteitag S.2

UNTERWEGS

Nachwuchssuche
an Schulen S.4

ETABLIERT

Impfen in
der Apotheke S.18

SPEKTRUM



BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

EINE FRAGE DER EHRE

+ INHALT

AKTUELLES

Kurz notiert 3
Im Gespräch

LAV-Nachwuchsprojekt 4
„Apotheker unterwegs in Schulen“
Nachwuchsgewinnung durch Erfahrungsberichte aus erster Hand

Niedersachsen 6
Impfkampagne: Informationen zur COVID-19-Schutzimpfung in zehn Sprachen

Welche Apotheke kann E-Rezept? 6
Deutschlandkarte

Neue ABDA-Kampagne 7
„Einfach da für Dich“

Twitter 7
Meldungen

TITELTHEMA

Bürgerschaftliches Engagement 8
Eine Frage der Ehre

Kommentar 11
Mitgestalten!

Interview 12
„Nicht meckern, sondern mitwirken!“

Interview 14
„Ein genialer Lernort“

EINBLICKE

Eine weltweite Stimme für Frauen 16
Gewalt an Frauen sichtbar machen

APOTHEKENPRAXIS

Grippe und Covid-19 18
Impfen in der Apotheke etabliert sich

WEITERBILDUNG

Seminare 22
WINA-Seminarprogramm

Förderkreis, Inserentenverzeichnis, Impressum 23



Frank Germeshausen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV (links), Dr. Ulf Siuts, LAV-Vorstandsmitglied (2.v.r.), und Christopher Jürgens, Vizepräsident der Apothekerkammer Niedersachsen (r.), mit der niedersächsischen Gesundheitsministerin Daniela Behrens (2.v.l.).



Möglichkeit nutzen: Cordula Maring-Nöh, Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Niedersachsen (m.), und LAV-Vorstandsmitglied Ina Bartels (r.) im Gespräch mit einem SPD-Delegierten.



Anziehungsmagnet Apothekerstand: Viele Politiker kamen zu den Pharmazeuten, um sich über die Leistungen der Vor-Ort-Apotheken zu informieren und kleine Give-Aways mit nach Hause zu nehmen.



Offenes Ohr für die niedersächsische Apothekerschaft:
Ministerpräsident Stephan Weil am Apothekerstand.

+ KURZ NOTIERT

IM GESPRÄCH

Am 21. und 22. Mai 2022 waren Vorstandsmitglieder des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) und der Apothekerkammer Niedersachsen auf dem SPD-Landesparteitag in Hildesheim. Die Apotheker nutzten die Gelegenheit, auf ihrem Messestand mit Politikern ins Gespräch zu kommen und die Forderungen und Belange der Apothekerschaft zu platzieren.

Neben dem Ministerpräsidenten Stephan Weil und der niedersächsischen Gesundheitsministerin Daniela Behrens sprachen die Pharmazeuten unter anderem mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, dem niedersächsischen Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz Olaf Lies, mit der Regierungssprecherin der Niedersächsischen Staatskanzlei Anke Pörksen und vielen weiteren Delegierten.



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (r.) im Gespräch mit dem stellvertretenden LAV-Vorstandsvorsitzenden Frank Germeshausen und LAV-Vorstandsmitglied Dr. Ulf Siuts (v.l.).



Hohe Politikprominenz beim SPD-Landesparteitag in Hildesheim: Bundeskanzler Olaf Scholz bei seiner Eröffnungsrede.

LAV-NACHWUCHSPROJEKT „APOTHEKER UNTERWEGS IN SCHULEN“

Nachwuchsgewinnung durch Erfahrungsberichte aus erster Hand

Ob digital oder live vor Ort – seit sieben Jahren setzt sich der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) mit seinem Projekt „Apotheker unterwegs in Schulen“ für die Nachwuchsgewinnung ein. Auf Berufsinformationstagen der Schulen und großen Ausbildungsmessen berichten Apothekenteams den Schülern aus ihrem Arbeitsalltag.



Spannend, vielfältig und abwechslungsreich: Vor-Ort-Apotheker informieren auf Berufsinformationsveranstaltungen über die Vorteile der Aufnahme eines Apothekenberufs.

Nachwuchssorgen plagen die Apotheken bereits seit einigen Jahren. Dabei bieten die Apothekenberufe Apotheker, Pharmazeutisch-technischer Assistent (PTA) und Pharmazeutisch-kaufmännischer Angestellter (PKA) alles, was einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag interessant macht. Um dies den Jugendlichen zu vermitteln, besucht der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) Berufsinformationsveranstaltungen in ganz Niedersachsen. Unterstützt wird der LAV dabei von ortsansässigen Apothekenteams. Zusammen beantworten sie an den (virtuellen) Messeständen oder vor Schulklassen die Fragen der Schüler zur Ausbildung und Arbeit in der Apotheke. Das Projekt lebt von dem ehrenamtlichen Engagement der Pharmazeuten vor Ort, die in ihrer Freizeit die Jugendlichen über die Apothekenberufe informieren. Mit Beispielen und Anekdoten aus der Praxis zeigen sie den Schülern, wie vielseitig die Arbeit in der Apotheke vor Ort ist. Viele Berufseinsteiger wünschen sich neben einer abwechslungsreichen Tätigkeit, dass sie einer sinnstiftenden Beschäftigung nachgehen

können. In den Gesprächen vermitteln die Apotheker den Jugendlichen aus erster Hand, dass die Arbeit in der Apotheke eine sinnhafte Tätigkeit ist, die die Gesundheit der Patienten fördert und das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Gute Chance auf Anstellung bieten alle drei Berufe. Besonders Apotheker und PTAs werden in vielen Betrieben gesucht. Ina Bartels, Vorstandsmitglied des LAV, sieht weitere Vorteile in der Aufnahme eines Apothekenberufs: „Durch eine immer noch relativ hohe Apothekendichte ist die Apotheke vor Ort ein wohnortnaher Arbeitgeber. Außerdem lassen sich die Arbeitszeiten in der Apotheke flexibler gestalten als in vielen anderen Berufen. Eine weitere Stärke unseres Berufs: Dadurch, dass wir mit und für Menschen arbeiten, ist jeder Tag so individuell, wie die Menschen, die wir beraten. Das vermitteln wir auch in unseren Gesprächen mit den Schülern im Rahmen des Projekts.“

Apothekerin Bartels resümiert weiter: „Das LAV-Nachwuchsprojekt „Apotheker unterwegs in Schulen“ ist eine gute Möglichkeit für die Jugendlichen, das erste Mal mit Apotheken in Kontakt zu kommen und mehr über die Berufe zu erfahren. Es freut mich, dass diese Chance der Nachwuchsrekrutierung durch die ehrenamtlichen Apothekenteams ermöglicht wird.“

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie finden nun wieder Berufsinformationstage in Schulen und Präsenzmessen statt. Interessierte Apotheker sowie Apotheker, denen Berufsinformationstage in ihrer Region bekannt sind, können sich an den LAV wenden, um Unterstützung bei der Kontaktaufnahme sowie in Form eines Informationspaketes mit Infoflyern und Give-Aways zu erhalten. Nähere Informationen zum Projekt gibt es unter www.lav-nds.de/veranstaltungen.

» Maya Mailand, redaktion@lav-nds.de

APOTHEKER UNTERWEGS IN SCHULEN

„WENN JEDER ANPACKT, KÖNNEN WIR VIEL ERREICHEN“

Am 3. März 2022 war der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) mit seinem Projekt „Apotheker unterwegs in Schulen“ beim digitalen Hochschulinformationstag (HIT) Weserbergland präsent. Mit dabei war Helene Treichel, Inhaberin der Apotheke am Rathaus und Apotheke im Saaletal in Salzhemmendorf. Die Apothekerin erklärte studieninteressierten Schülern, wie das Pharmaziestudium abläuft und warum ihr die Arbeit in der öffentlichen Apotheke so viel Freude macht.

Frau Treichel, warum fiel Ihnen die Entscheidung leicht, sich in dem LAV-Nachwuchsprojekt „Apotheker unterwegs in Schulen“ zu engagieren?

Helene Treichel: Das Thema ist ein sehr großes Anliegen für mich. Die Nachwuchssorgen betreffen alle Apotheken, da ist es für mich selbstverständlich, dass ich auch meinen Beitrag dazu leiste, dem entgegenzuwirken. Es nützt uns nichts, sich nur zu beschweren, wir müssen schon aktiv werden. Außerdem habe ich an dem gleichen Informationstag selbst als Schülerin teilgenommen und konnte den Vortrag über das Pharmaziestudium von Professor Kunick, mit dem ich nun zusammen den Vortrag gehalten habe, zuhören. Für junge Menschen ist die Arbeit in der Apotheke häufig abstrakt. Aus diesem Grund sind solche Berufsinformationstage an Schulen und auf Messen wertvoll. Nur so können wir den Jugendlichen unsere Arbeit näherbringen und Interesse wecken. Als ich in der Berufsfindungsphase war, hat dies mit dem Vortrag geklappt.

Viele Apotheken berichten von Nachwuchssorgen. Was sollte aus Ihrer Sicht unternommen werden, um die aktuellen Personallücken schließen zu können?

Helene Treichel: Die Pläne, das Pharmaziestudium zu reformieren, halte ich für einen guten Schritt. Zudem denke ich, dass mehr Studien- und Ausbildungsplätze geschaffen werden sollten. Das alleine wird jedoch nicht ausreichen, um die Arbeit in der öffentlichen Apotheke attraktiver zu machen. Die Bezahlung ist auch ein entscheidender Faktor. Die Löhne müssen steigen und die Dienstleistungen der Apotheke vergütet werden. Wir Apotheker müssen aber auch selbst anpacken, zum Beispiel an Berufsinformationstagen teilnehmen und Praktika ermöglichen.

Warum ist Ihrer Meinung nach die Apotheke vor Ort ein attraktiver Arbeitgeber für junge Menschen?

Helene Treichel: Der Arbeitsalltag in der Apotheke

kennt eigentlich keinen Alltag. Jeder Tag ist anders, weil jeder Mensch anders ist. Meinen Praktikanten sage ich immer, dass jeder Mensch wie ein Ü-Ei ist. Man weiß nicht, was drin steckt. Durch gezieltes, einfühlsames Nachfragen erhalten wir aber die Informationen, die wir brauchen, um unseren Kunden helfen zu können. Ich denke, dass das ein großer Vorteil unseres Berufs ist, der für viele Berufseinsteiger attraktiv ist. Auch die Nähe zum Kunden – mit physischer Distanz – sowie Menschen helfen zu können und somit einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, sind weitere Punkte, die für viele reizvoll sind. Zudem ist jede Apotheke anders. Eine Apotheke am Bahnhof ist anders als eine Apotheke auf dem Land. Manche machen Heimbeförderung, andere fertigen viele Rezepturen an. So kann jeder das finden, was ihm liegt.

Was würden Sie Kollegen mit auf den Weg geben, die noch zögerlich sind, sich im Rahmen des LAV-Nachwuchsprojekts „Apotheker unterwegs in Schulen“ für die Nachwuchsgewinnung stark zu machen?

Helene Treichel: Ich würde ihnen gerne die Angst vor dem Aufwand nehmen wollen. Natürlich muss man sich auf die Veranstaltung ein wenig vorbereiten und die Zeit vor Ort entbehren können. Im Großen und Ganzen hält sich die Arbeit jedoch in Grenzen, zumal der LAV in der Vorbereitung mit einer PowerPoint-Präsentation sowie weiteren Informationsmaterialien zu den drei Apothekenberufen unterstützt. Und ist die Vorbereitung einmal abgeschlossen, kann man jederzeit wieder mit geringem Aufwand an einem Vortrag teilnehmen. Wenn mehrere Apotheken in einem Landkreis sich engagieren würden, könnten wir viel gewinnen und den Aufwand teilen.

Als Apothekeninhaber kann man außerdem auch direkt von solchen Veranstaltungen profitieren. Nach meinem Vortrag bei dem HIT kam einige Tage später eine ZuhörerIn auf mich zu, die gerne einen Schnuppertag bei mir in der Apotheke machen möchte.

» Interview: Maya Mailand



Helene Treichel, Inhaberin der Apotheke am Rathaus und Apotheke im Saaletal in Salzhemmendorf, engagiert sich für das LAV-Nachwuchsprojekt „Apotheker unterwegs in Schulen“.



IMPFKAMPAGNE: INFORMATIONEN ZUR COVID-19-SCHUTZIMPFUNG IN ZEHN SPRACHEN

Das Land Niedersachsen setzt im Rahmen seiner Impfkampagne „Geimpft ist sicher! Darum Impfen. Schützen. Testen.“ auf leicht zugängliche Informationen und informiert in zehn Sprachen zu den Vorteilen der COVID-19 Impfung. Mit der Platzierung von Plakaten, Flyern und Postkarten vor Supermärkten, in Hochschulen, Geschäften, Gastronomie oder auch in Familien- und Jugendzentren versucht die Landesregierung die Menschen, die noch nicht von der Impfkampagne erreicht werden konnten, in ihrem Lebensumfeld auf die Wichtigkeit der Impfung hinzuweisen. Weiterhin bleiben auch die mobilen Impfteams in den Kommunen im Einsatz, um das niedrigschwellige Impfangebot fortzusetzen.

Auf der Internetseite www.impfen-schuetzen-testen.de bietet die Landesregierung dazu die wichtigsten Informationen zur COVID-19-Impfung in verschiedenen Sprachen auch digital. Dort finden Interessierte Impfangebote in ihrer Nähe anhand einer Niedersachsen-Karte. Des Weiteren gibt es auf der Seite Poster, Karten, Malblätter für Kinder zum



Niedrigschwelliges Impfangebot, leicht zugängliche Informationen: Das Land Niedersachsen verstärkt in den kommenden Monaten ihre Impfwerbe- und Informationskampagne, um die Menschen vor Ort über die Wichtigkeit der COVID-19-Schutzimpfung zu informieren.

Selbstaussdruck zum Herunterladen sowie Bildmaterial, das für die Social-Media-Arbeit genutzt werden kann.

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



Im September geht es für die Apotheken mit dem E-Rezept los. Bereits jetzt können Apotheken, die alle Vorbereitungen abgeschlossen haben, von Patienten in der Apothekensuche der gematik GmbH gefunden werden.

WELCHE APOTHEKE KANN E-REZEPT? – DEUTSCHLANDKARTE

Am 1. September 2022 wird für alle Apotheken das E-Rezept verpflichtend eingeführt. Bereits jetzt können über 4.500 Apotheken E-Rezepte verarbeiten und sind somit „E-Rezept-ready“. Technisch ausgestattet und vorbereitet sind bundesweit weitere rund 4.500 Apotheken.

Welche Apotheken schon E-Rezepte verarbeiten können, finden Interessierte auf der Internetseite der gematik GmbH unter www.das-e-rezept-fuer-deutschland.de/apothekensuche auf einer Deutschlandkarte. Dort werden die Apotheken, die „E-Rezept-ready“ sind, mit Namen der Apotheke und Adresse aufgeführt. Die Nutzer können

über eine Suchfunktion mittels Eingabe der Stadt oder Postleitzahl, die Apotheken in ihrer Nähe finden, die E-Rezepte verarbeiten können.

Die Karte der gematik GmbH basiert auf Informationen, die Apotheker im Apothekenportal www.mein-apothekenportal.de zum Status des E-Rezepts in ihrer Apotheke hinterlegt haben. Ist dort seitens des Apothekeninhabers angegeben, dass die Apotheke E-Rezepte verarbeiten kann, wird diese Information automatisch in die Deutschlandkarte zum E-Rezept übertragen und die Apotheke auf der Seite mit Anschrift aufgeführt.

Quelle: gematik GmbH

NEUE ABDA-KAMPAGNE – „EINFACH DA FÜR DICH“

Seit dem 1. Juni 2022 läuft die neue Kampagne der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände „Einfach da für Dich“. Viele Apotheken haben bereits die neuen Plakatt motive in ihren Schaufenstern hängen und machen auf die Leistungen der Vor-Ort-Apotheken aufmerksam. In der Kampagne wird die Apotheke vor Ort als aktiver Helfer präsentiert, der als analoger und digitaler Vollversorger eine zentrale Funktion im lokalen Gesundheitsnetzwerk einnimmt. Insbesondere stehen die Alleinstellungsmerkmale der Apotheke bei der Neuausrichtung



Digital und gleichzeitig nah am Patienten: Die neue ABDA-Kampagne „Einfach da für Dich“ setzt auf mehr Emotionalität.

im Fokus. Die Apotheke wird als Problemlöser und Rundumversorger dargestellt, die in der Nachbarschaft fest verwurzelt ist. Dazu stellt sie die Kompetenz der Vor-Ort-Apotheken, alle Leistungen rund um das Arzneimittel und dabei analog wie digital kommunizieren zu können, in den Mittelpunkt. Die Apotheke ist einfach da für die Menschen. Dieser Ansatz spiegelt sich auch im Design und der Bildsprache der neuen Kampagnen motive wider. Deshalb setzt die Kampagne mit ihren neuen Motiven auf mehr Emotionalität. Das Motto „Einfach da für Dich“ bringt dazu die enge Beziehung der Patienten zu „ihrer“ Apotheke auf den Punkt. Das „Du“ steht für Nähe, Vertrauen und Empathie. Die Kampagnen motive gibt es für Apotheken auf www.apothekenkampagne.de. Dort können sie diese mit der Absenderkennung der eigenen Apotheke personalisieren, herunterladen und ausdrucken.

Quelle: ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände

TWITTER



13.06.2022

Neue Evaluationsdaten des Modellprojektes „#Gripeschutzimpfung in #Apotheken“ von LAV Nds. und @AOK Niedersachsen: Die #Zufriedenheit und das #Vertrauen der Patienten in die impfenden Apotheken ist hoch. <https://www.lav-nds.de/presse/patienten-sehr-zufrieden-mit-grippeimpfung-in-apotheken/>



11.05.2022

Vorsicht bei Blutdrucksenkern und Schmerzmitteln! Viele freiverkäufliche #Schmerzmittel beeinflussen die Wirksamkeit der #Blutdruckmittel. Zu #Wechselwirkungen und welche Schmerzmittel bei #Bluthochdruck in Frage kommen, beraten die #Apotheken vor Ort in #Niedersachsen.



26.04.2022

Viele Menschen haben Probleme beim Ein- und Durchschlafen. Manchmal können #Arzneimittel #Schlafstörungen verursachen. Doch Vorsicht! #Medikamente sollten nur nach Rücksprache mit dem Arzt abgesetzt werden. Die #Apotheke vor Ort berät Betroffene gerne. <https://www.lav-nds.de/presse/schlafstoerungen-als-nebenwirkung/>



06.04.2022

Vor der Einnahme eines Medikaments sollte der #Beipackzettel gelesen werden. Manchmal können aber z. B. Fachbegriffe oder Auflistungen von Nebenwirkungen Patienten verunsichern. Die #Apotheken vor Ort erklären gerne, was bei der Medikation zu beachten ist. #unverzichtbar



11.03.2022

LAV Niedersachsen: #Lieferengpässe von #Arzneimitteln begleiten die #Apotheken schon seit Jahren. Es ist an der Zeit, dass die Politik diese Thematik angeht. <https://www.lav-nds.de/presse/brustkrebsmedikament-kaum-lieferbar/>



Die ADGKAI – mehr als eine Kasse

INTELLIGENTER
INNOVATIVER
INFORMATIVER
INTUITIVER
INTEGRIERTER
INSPIRIERENDER

ADGKAI gewinnen

Einfach die neue ADGKAI Augmented Reality App herunterladen und am Fotowettbewerb teilnehmen.

www.adg.de/fotowettbewerb

App downloaden



www.adg.de/adgkai

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Eine Frage der Ehre

Fast jeder Zweite in Deutschland engagiert sich ehrenamtlich. Das ist nicht nur wichtig für die Gesellschaft, sondern bringt auch persönlich etwas.

Unterschätzen Sie das Sortieren von Büchern nicht“, sagt Apothekerin Dr. Katrin Fiehe lachend. Jeden ersten Samstag in den Sommermonaten wird die Auffahrt zur Friesen-Apotheke in Wiesmoor Schauplatz eines Bücherflohmarkts. Seit ungefähr zehn Jahren wird während der Woche gesammelt, sortiert und gelagert. „Das ist schon einiges an Vorarbeit. Das skurrilste und

Vereine und des Ehrenamtes e.V. (BVVE) gibt es in Deutschland rund 620.000 Vereine mit über 50 Millionen Vereinsmitgliedern.

„RÜCKGRAT DER GESELLSCHAFT“

Obwohl landläufig immer von Ehrenamt gesprochen wird, trifft dieser Begriff eigentlich nur die Ämter – Vorsitz, Kassenprüfung und Ähnliches. Alles andere läuft unter dem Begriff bürgerschaftliches Engagement. Wichtig ist indes beides. Das sieht auch die Bundesregierung so. „Millionen Mensch tragen durch ehrenamtliche Tätigkeiten und bürgerschaftliches Engagement zum Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bei“, heißt es auf der Regierungs-Homepage, „Freiwillige übernehmen Aufgaben, die der Staat allein nicht leisten kann.“ Weil das so ist, unterstützt der Staat das ehrenamtliche Engagement als „Rückgrat der Gesellschaft“.



Für den guten Zweck: Einmal im Monat veranstaltet Dr. Katrin Fiehe, Inhaberin der Friesen-Apotheke in Wiesmoor, auf der Auffahrt ihrer Apotheke einen Bücherflohmarkt. Die Einnahmen gehen als Spendengelder an den Lions-Club, der unter anderem Vereine, Organisationen, Kinder und Jugendliche, Seniorenarbeit oder Menschen in Notsituationen unterstützt.

älteste Exemplar, das wir hatten, war eine Hygieneverordnung aus dem Ersten Weltkrieg“, sagt die 52-Jährige und fügt hinzu: „Die Vorbereitung macht aber auch Spaß.“ Und: Die Bücherflohmärkte dienen einem guten Zweck. Durch sie sammelt der Lions-Club, zu dem Fiehe gehört, Spendengelder. Als Zusammenschluss mit sozialem Anspruch ist der Lions-Club eine von unzähligen Möglichkeiten zum freiwilligen Engagement. Gut 40 Prozent der Bundesbürger, das heißt 30 Millionen Menschen, engagieren sich in ihrer Freizeit. Das geht aus dem Freiwilligen Survey 2019 hervor. Ob freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz, Sportverein, Kirche, Elterninitiative oder Wanderverein – die Möglichkeiten, sich einzubringen, sind schier unerschöpflich. Laut Bundesverband der

Die Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen sind vielfältig: Von der Übernahme eines Amtes bis hin zur Mitwirkung in einem Verein. Laut dem Freiwilligen Survey aus 2019 engagieren sich in Deutschland rund 40 Prozent Bevölkerung ehrenamtlich in ihrer Freizeit.

Es gibt steuerliche Erleichterungen, Bundesprogramme wie den Bundesfreiwilligendienst, den Deutschen Engagementspreis, eine eigene Ehrenamtsseite des Bundesinnenministeriums und seit 2020 sogar die Deutsche Stiftung für Engagement (siehe hierzu das Interview mit Katarina Peranić ab Seite 14).

„Mithelfen“ ist eine der Motivationen, ein Ehrenamt anzunehmen. Dieses Argument zieht vor allem dann, wenn es sich um etwas handelt, was dem Betreffenden besonders am Herzen liegt. So ist Dr. Karsten Holz, Apotheker aus Wolfsburg und Vorsitzender des Bezirks Wolfsburg beim Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV), seit einigen Jahren für die Sparte Tanz beim TSG Mörse zuständig. „Ich bin seit vielen Jahren tanzbegeistert“, erzählt

der 57-Jährige, der in seiner Freizeit Standard und Latein tanzt. Dass er also anpackt und organisiert, wenn es um Veranstaltungen und Ausflüge geht, ist für ihn selbstverständlich. Sportvereine könnten ohne Menschen wie ihn nicht existieren.

APOTHEKER VIELFÄLTIG EINSETZBAR

Gewissermaßen eine „Ehrensache“ ist es, dass Holz auch bei der jährlichen Finanzprüfung seines Sportvereins mitmacht. „Das mache ich ja auch beim LAV“, sagt Apotheker Holz, der auch beim LAV Kassenprüfer ist. Dazu hat der Pharmazeut und zweifache Familienvater noch ein ganzes Bündel an Einsatzgebieten: Er ist im Dorfverein sowie im Bürgerverein aktiv, unterstützt den Naturschutzbund Deutschland (NABU) und den Apothekerwald – und seit kurzem ist er auch im Behindertenbeirat der Stadt Wolfsburg. „Apotheker sind ja vielfältig

einsetzbar“, sinniert er. Es sei leicht, seine Kontakte zu nutzen und Gutes zu tun, „ohne



Sport, Natur, Soziales und Verband – Dr. Karsten Holz, Inhaber der Neuen Apotheke in Wolfsburg, widmet sich in seiner Freizeit verschiedenen Projekten, die ihm wichtig sind.

sich zu zerreißen“. Vor allem „im zweiten Glied“ sieht er sich mit seinem Engagement gerne. Also als jemand, der im Dienst einer Sache mit anpackt. Ein Selbstverständnis, das auch viele stellvertretende Klassensprecher mitbringen. Übrigens ist das ein Amt, das er wirklich einmal innehatte. „Wenn sich kein anderer findet, dann sage ich, dass es schon irgendwie gehen wird, und mache es“, erzählt der Apotheker. Dadurch, dass seine Frau im Kirchenvorstand aktiv ist, sorgen seine Engagements nicht für häuslichen Unfrieden. „Sie hat oft mehr um die Ohren als ich“, findet Holz.

FREUNDSCHAFT UND HILFSBEREITSCHAFT

Grundsätzlich gilt, dass Menschen, die sich für etwas engagieren, nicht nur für andere etwas tun. Engagement vermittelt auch Sinnhaftigkeit und Rückhalt. So hat auch das internationale Netzwerk „Tangent Club“, in dem sich Frauen freundschaftlich verbinden und netzwerken, Hilfsbereitschaft auf seine Fahnen geschrieben. Apothekerin Doris Seelig aus Soltau gehört seit langem zu dem Frauen-Zirkel. „Ich fand es gut, breiter aufgestellt und vernetzt zu sein. Der Austausch hat mich gereizt“, erzählt sie über ihre Motivation. Einmal monatlich trifft sie sich mit ihrer Gruppe von etwa 20 Frauen aus ganz unterschiedlichen Berufen. Dabei ermöglicht der Austausch miteinander nicht nur einen Blick über den eigenen Tellerrand. Der Blick geht auch immer dorthin, wo bedürftige Menschen sind. Lange unterstützte der Tangent Club Walsrode ein afrikanisches Patenkind. Die Frauen sammeln Spenden und zu Weihnachten gibt es immer eine Päckchen-Aktion für Bedürftige. „Meine beiden Kinder haben viel von meinem Engagement profitiert“, ist sich Seelig sicher,

Die Gründe für ehrenamtliches Engagement sind sehr unterschiedlich. Manch einem liegt ein besonderes Thema am Herzen. Andere wiederum suchen nach Sinnhaftigkeit oder einem Gefühl von Kameradschaft.



Verbinden, netzwerken, etwas Gutes tun – Doris Seelig, Inhaberin der Alten Stadtapotheke in Soltau, engagiert sich in dem internationalen Netzwerk „Tangent Club“ für Frauen und Kinder.

„Sie haben früh ein Gespür dafür entwickelt, dass auch andere Menschen wichtig sind.“ Der Krieg in der Ukraine beschäftigt den Club momentan besonders. „Hier im Heidekreis sind viele Geflüchtete, vor allem Frauen und Kinder“, sagt Seelig. Insgesamt vier Clubs organisieren deshalb Deutschkurse und eine Kinderbetreuung. Auch die Apothekerin springt als „kleiner Teil einer guten Sache“ bei der Kinderbetreuung ein. Zudem hat sie sich darum gekümmert „Kriegsmedizin“ wie Schmerzmittel und Verbandsmaterial für die Ukraine zu besorgen.

VERTRETUNG DER EIGENEN INTERESSEN

Während ein solcher Einsatz nur auf das Wohl anderer abzielt, geht es beim berufspolitischen Engagement im LAV darum, die Interessen des eigenen Berufsstandes zu wahren. Das Ehrenamt hält den Zusammenschluss von rund 1.750 niedergelassenen Apothekern am Leben. Ohne Menschen, die sich freiwillig und unentgeltlich einbringen, wäre die Arbeit des LAV nicht möglich.

Carsten Friderici, Inhaber der Linden-Apotheke in Osnabrück und stellvertretender Vorsitzender des LAV-Bezirks Osnabrück, engagiert sich schon seit Mitte der 1990er Jahre im LAV. Neben seinem Engagement im Bezirk ist er im Vertragsausschuss des LAV und als Kassenprüfer aktiv. Bei der Apothekerkammer Niedersachsen ist er Ausbildungsberater.

„Ich finde es wichtig, dass sich Leute engagieren, um etwas zu bewegen“, sagt Friderici. Wie viel Zeit er für seine Ehrenämter im LAV aufwendet, fällt ihm schwer zu beziffern. Klar ist: Zweimal jährlich ist Delegiertenversammlung, vier- bis sechsmal tagt der Vertragsausschuss, dann gibt es noch die Arbeit auf Bezirksebene. Genau nachzuhalten, welcher Aufwand in ein Ehrenamt fließt – das scheint kaum jemand zu machen

(siehe auch Interview mit LAV-Vorstandsmitglied Matthias Götzlaff ab Seite 12). Die Motivation für sein berufspolitisches Engagement indes kann Friderici genau benennen: „Ich bin der Ansicht, es muss sich was bewegen. Deshalb will ich aktiv am Meinungsbildungsprozess teilhaben. Ich halte nichts davon, sich nur ins stille Kämmerlein zurückzuziehen“, sagt der 57-Jährige.

FÜR DIE INTERESSEN VON SCHINKEL

Dasselbe gilt auch, wenn es um seinen Geburtsort geht: Schinkel, seit 1914 ein Stadtteil von Osnabrück. Carsten Friderici ist seit rund 15 Jahren Vorsitzender des Bürgervereins Schinkel von 1912 e.V. Ziel des Vereins: Die Interessen des Stadtteils zu vertreten. Als das Stahlwerk in Schinkel Mitte der 1990er Jahre geschlossen wurde, beteiligte sich der Bürgerverein intensiv an der Aufstellung der Bebauungspläne. „Renaturierung aber auch der soziale Zusammenhalt waren und sind Punkte, die uns wichtig sind“, sagt Friderici. Sein Umfeld liegt ihm am Herzen. „Jeder, der einen guten Vorschlag hat, kriegt vom Bürgerverein Unterstützung“, sagt er. Das fordert zuweilen durchaus zeitlichen Einsatz. „Die Work-Life-Balance stimmt manchmal nicht ganz“, gibt der Apotheker zu und fügt dann hinzu: „Die ehrenamtlichen Tätigkeiten sehe ich aber nicht als belastende Verpflichtung.“ In seinem Umfeld hat Friderici in den letzten Jahrzehnten beobachtet, dass das Vereinsleben abgenommen hat. „Von ehemals drei Männergesangsvereinen ist keiner mehr übrig“, nennt er als Beispiel. Er glaubt, dass Menschen sich immer mehr in die Privatsphäre zurückzögen. „Dadurch geht viel gesellschaftlicher Zusammenhalt verloren“, befürchtet der Apotheker. Eine Befürchtung, die die Politik teilt.



Carsten Friderici, Inhaber der Linden-Apotheke in Osnabrück, setzt sich als stellvertretender Vorsitzender des LAV-Bezirks Osnabrück für die berufspolitischen Interessen der Apotheken in Niedersachsen ein. Daneben ist der Apotheker als Vorsitzender im Bürgerverein Schinkel 1912 e.V. aktiv.

+ Das Land Niedersachsen unterstützt bürgerschaftliches Engagement mit verschiedenen Projekten: unter anderem mit einem landesweiten Internetportal, mit Fortbildungsangeboten, mit einem Versicherungsschutz für Aktive und mit gesellschaftlicher Anerkennung.

www.ms.niedersachsen.de/startseite/soziales_inklusion/burgerschaftliches_engagement



© privat
Professorin Maria K. Pavlova von der Universität Vechta forscht zur Psychologie des bürgerschaftlichen und politischen Engagements.

GLÜCK DURCH DIE GUTE TAT?

Wer einmal das passende Einsatzgebiet gefunden hat, muss nicht mehr überzeugt werden. Fast alle Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren, betrachten das als wertvoll, bereichernd und sinnstiftend. Ob jemand, der auf der Suche nach mehr Zufriedenheit ist, diese zwangsläufig im Ehrenamt findet, ist nicht so

leicht zu beantworten. „Ehrenamt macht nicht unbedingt zufriedener“, relativiert Professorin Maria K. Pavlova von der Universität Vechta. Die Psychologin war an entsprechenden Studien beteiligt. „Wir haben herausgefunden, dass Ehrenamt im Schnitt das Wohlbefinden kaum beeinflusst. Es lässt sich vermuten, dass so eine Tätigkeit nur dann glücklich macht, wenn es einem liegt und dementsprechend Spaß macht“, sagt sie.

Vor allem im Rentenalter, wenn die berufsbedingten Kontakte weggefallen sind, werden Aktivitäten und Austausch für viele Menschen wichtiger. „Der Anschluss an soziale Netzwerke und Verpflichtungen über ein Ehrenamt, kann hier sehr sinnvoll sein. Aber nicht zwangsläufig. Es gibt auch ältere Menschen, die ihre Freiheit nach dem Berufsleben sehr genießen“, sagt Pavlova und fügt hinzu, „Das, was den Menschen Sinnhaftigkeit bringt, ist sehr unterschiedlich.“

» Diana Haß, redaktion@lav-nds.de

+ Links

- www.freiwilligenserver.de
- www.buergergesellschaft.de
- www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de

KOMMENTAR

MITGESTALTEN!

Zeit ist knapp – das wissen wir Apothekerinnen und Apotheker nur zu gut. Zusätzliche Aufgaben während der Pandemie, Bürokratien und auch der Personalmangel verlangen uns im Alltag derzeit einiges ab und wir stoßen oft an unsere Grenzen. Wie schaffen wir es dann, uns in der freien Zeit noch ehrenamtlich zu engagieren? Die Antwort: Es liegt in der Natur unseres Heilberufs, sich für andere stark zu machen. Diese Eigenschaft lässt sich auch nicht einfach so nach Dienstschluss ablegen. Zudem gilt: Nur wer aktiv ist, kann etwas verändern! Gerade das Engagement in einer Standesvertretung bietet uns die Möglichkeit, die Entwicklung unseres Berufsbildes zu beeinflussen. Das beginnt eigentlich schon mit einem Besuch einer Bezirks- oder Mitgliederversammlung. Dort halten wir uns auf dem Laufenden, diskutieren und platzieren für uns wichtige Themen. Aber auch in Fachausschüssen bringen wir uns ein. In den Diskussionen über Verträge oder Finanzen geht es natürlich auch mal lebhaft zu. Das Wohl der niedersächsischen Apothekerschaft wird aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und wir finden immer eine gute Lösung. Weiterer Vorteil: Durch berufspolitisches Engagement kommen wir mit politischen Entscheidungsträgern in Kontakt, bauen Beziehungen auf und sprechen Themen an, die uns bewegen. Gute Kontaktpflege lohnt sich, denn vieles lässt sich dann auf kurzem Wege platzieren. Durch das Engagement in Verbänden oder in Kammern bekommen wir nicht nur einen Einblick darüber, wie Entscheidungen

in Gremien getroffen werden. Das Wichtigste: Wir entscheiden selbst mit! Jeder von uns bringt sich ein, macht seine eigenen Erfahrungen. Gleichzeitig bekommen wir ein besseres Verständnis dafür, warum Umsetzungen von Entscheidungen mal länger dauern können, als man es als Außenstehende oder Außenstehender vermuten würde.

Dass das eigene Mitwirken und -gestalten positive Effekte auch in Bereichen außerhalb des Berufsstandes hat, liegt auf der Hand. Gerade vor Ort wirken wir Apothekerinnen und Apotheker als wichtige Multiplikatoren – sei es in Stadt- oder Ortsvereinen, in sozialen Einrichtungen, Sportvereinen oder Klimaschutz. Mit unserem Engagement erzeugen wir Synergien und treiben Entwicklungen vor der eigenen „Apothekentür“ voran – und das zum Wohle der Menschen vor Ort! Ehrenamtliches Engagement ist keine verschenkte oder verlorene Zeit. Es ist Zeit, die sich lohnt – für den Berufsstand, für die Gesellschaft und für einen selbst. Warten Sie nicht länger und gestalten Sie mit!



© LAV Nds./Lorena Kirste
Frank Germeshausen, stellvertretender LAV-Vorstandsvorsitzender

INTERVIEW

„Nicht meckern, sondern mitwirken!“

Fast zeitgleich mit seinem Einstieg als Apotheker startete Matthias Götzlaff (30), Vorstandsmitglied des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV), sein berufspolitisches Engagement als Bezirksvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV). Seit November 2021 macht sich Götzlaff nun auch als Mitglied des LAV-Vorstandes für die Interessen der niedersächsischen Apothekeninhaber stark.

Matthias Götzlaff, Inhaber der Flora-Apotheke in Haste, ist Vorsitzender des LAV-Bezirks Schaumburg und seit November 2021 im LAV-Vorstand.



© LAV Nds. / Lorena Kirste

Ziemlich genau mit dem Schritt in die Inhaberschaft sind Sie im November 2019 dann auch schon Vorsitzender des LAV-Bezirks Schaumburg geworden. Zwei Jahre später, im November 2021, wurden Sie in den Vorstand des LAV Niedersachsen gewählt. Warum haben Sie sich zur Wahl gestellt?

Matthias Götzlaff: Es engagieren sich nicht so viele. Also gibt es viel Arbeit für relativ wenig Leute. Ich finde es wichtig, nicht nur zu meckern und zu kritisieren, sondern auch mitzuwirken.

Warum brauchen die Apotheker überhaupt einen Berufsverband und eine Lobby?

Matthias Götzlaff: Ohne die Lobby wäre die Arzneimittelversorgung, wie wir sie heute mit den flächendeckenden, öffentlichen Apotheken haben, nicht sichergestellt. Zudem haben wir ein Nachwuchsproblem. Es ist also enorm wichtig, die Interessen zu vertreten. Das gilt insbesondere auch für die inhabergeführte Apotheke. Wir haben zwar toll ausgebildete Fachkräfte, aber die Anforderungen beispielsweise an die Arbeitszeiten in der inhabergeführten Apotheke sind beachtlich. Da ist die Personaldecke oft dünn. Insgesamt entwickelt sich der Beruf weiter. Da lohnt es sich zu schauen, dass die Richtung stimmt.

Seit wann sind Sie Apotheker?

Matthias Götzlaff: Seit 2019. Im Mai 2019 ist meine Mutter Dr. Margit Götzlaff, die bis dahin die Flora-Apotheke in Haste führte, verstorben. Damals war ich mit dem Studium fast durch und habe dann direkt nach dem praktischen Jahr im September 2019 die Apotheke übernommen.

War das Ihr ursprünglicher Plan?

Matthias Götzlaff: Nein. Eigentlich hätte ich entweder promovieren oder noch etwas anderes wie zum Beispiel Jura studieren wollen, weil ich gerne Rechtstexte lese.

Aber Sie fühlten sich verpflichtet?

Matthias Götzlaff: Das nicht, aber es war naheliegend. Im Prinzip war die Abmachung mit meiner Mutter, dass ich erst einmal Pharmazie studiere und danach weitersehe. Die Flora-Apotheke wurde von meiner Großmutter väterlicherseits 1973 gegründet. Meine beiden Schwestern hatten kein Interesse, sie weiterzuführen.

Die Berufsverbände sind ja nicht nur eine reine Interessensvertretung, sie sind auch Vertragspartner der Krankenkassen.

Matthias Götzlaff: Ja, das ist richtig. Es ist wichtig, diese Verträge möglichst gut auszuhandeln, um die wirtschaftliche Perspektive auch für die Zukunft zu sichern.

Was reizt Sie am berufspolitischen Einsatz?

Matthias Götzlaff: Ich finde es wichtig, nicht nur zu meckern, sondern mitzugestalten. Ich finde es auch sinnvoll, Strukturen zu hinterfragen.

Haben Sie noch weitere Ehrenämter?

Matthias Götzlaff: (lacht) Ich habe ohne Ende Ehrenämter. Berufsbezogen bin ich auch noch Vorstandsmitglied des Norddeutschen Apothekenrechenzentrums (NARZ). Seit 2016 gehöre ich als Parteiloser dem Gemeinderat der Gemeinde Haste an. Im Reitverein bin ich Schriftführer, im Gewerbeverein und im Blasorchester Vorsitzender. Im Studium in Braunschweig war ich als Beisitzer im Alumni-Verein, außerdem im Fachgruppenrat, im Fachschaftsrat und in der Studienkommission. Gerade als Mitglied der Studienkommission kann man dort einiges ändern und bewirken.

Also, wenn Stellschrauben zu besetzen sind, rufen Sie „Hier!“?

Matthias Götzlaff: Ja. Dann greife ich eher zu, als dass ich mich abwende.

Wie hoch ist der Zeitaufwand für Ihre Ehrenämter?

Matthias Götzlaff: Das ist ganz unterschiedlich. Mal mehrere Tage die Woche, mal nur ein bis zweimal im Monat.

Bleibt da noch Zeit für Hobbys?

Matthias Götzlaff: Langweilig ist es mir selten. Ab und zu gehe ich jagen, aber dafür habe ich leider eher zu wenig Zeit. Ich spiele regelmäßig in verschiedenen Gruppierungen Trompete.

Das Wunsch-Instrument?

Matthias Götzlaff: Zuerst habe ich Klavier gelernt, dann wollte ich eigentlich Posaune lernen. Damals meinte der Lehrer, ich wäre dazu zu klein.

Üben Sie fleißig?

Matthias Götzlaff: Durch Corona ist das etwas weniger geworden. Ich versuche dranzubleiben ...

Nach dem Abitur haben Sie sich für zwei Jahre bei der Bundeswehr verpflichtet ...

Matthias Götzlaff: 2011 habe ich zwei Jahre als Reserveoffiziersanwärter gedient. Zur Famulatur war ich dann bei einer Bundeswehrapotheke, zum (halben) praktischen Jahr an einer wissenschaftlichen Einrichtung der Bundeswehr

in München. Dort habe ich im Frühjahr 2022 auch an einer Reserveübung für vier Wochen teilgenommen.

Wie funktioniert das zusammen mit dem Führen der Flora-Apotheke?

Matthias Götzlaff: Ich habe das Glück, dass einer meiner Kommilitonen, mit dem ich auch in einer WG zusammengewohnt habe, bei mir in der Apotheke arbeitet. Dann gibt es noch eine Apothekerin in Teilzeit und eine, die aus dem Ruhestand im Notfall einspringen könnte. Die Personalsituation bei uns ist sehr gut, so dass ich mir vergleichsweise viel Flexibilität erlauben kann. Zudem haben wir ein tolles Vertrauensverhältnis. Auch wenn ich nicht vor Ort bin, bleibe ich immer auf dem Laufenden.

Könnten Sie sich vorstellen, Berufspolitiker zu sein?

Matthias Götzlaff: Nein. In der Berufspolitik geht es meiner Meinung nach viel zu wenig um echte Sacharbeit. Die Politiker beschäftigen sich viel mehr mit Öffentlichkeitsarbeit und damit, was öffentlichkeitswirksam ist, als sich den Themen zu widmen und Lösungen voranzubringen.

» Interview: Diana Haß, redaktion@lav-nds.de

Anzeige

Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Individuelle und persönliche Steuerberatung für Apotheken



Buchführung und Steuerberatung

- BIDA® – Buchführung in der Apotheke
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Jahresabschluss
- Steuergestaltung
- Steuererklärungen
- Begleitung bei Betriebsprüfungen
- Verfahrensdokumentation und Internes Kontrollsystem (IKS)
- Vorsorgeberatung

Erfolgskontrolle und Benchmarking

- Interne/Externe Betriebsvergleiche (IBV/EBV)
- Laufende Ergebnisplanung

Apothekenorganisation

- Personal- und Organisationsberatung
- EinkaufsCheck
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
- Strategieberatung
- Marketingberatung
- Optimierung der kaufmännischen Prozesse

Apothekenübergabe/-übernahme

- Apothekenwertermittlung
- Existenzgründungsberatung
- Apothekenübergabe in der Familie
- Kauf- und Pachtberatung

Treuhand Hannover GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Niederlassung Hannover
Hildesheimer Str. 271 · 30519 Hannover
Tel.: 0511 83390-0 · Fax: 0511 83390-340
www.treuhand-hannover.de



treuhand
erfolgreich steuern

INTERVIEW

„Ein genialer Lernort“

Seit Juni 2020 gibt es die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE). Zum zweiköpfigen Vorstand gehört Katarina Peranić.

Welche Aufgabe hat die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt?

Katarina Peranić: Unser Auftrag ist, das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement in seiner ganzen Breite zu stärken und zu fördern, durch Beratung, Service und entsprechende Programme, unter anderem im Bereich der Digitalisierung oder der Ukraine-Hilfe. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf den ländlichen und strukturschwachen Räumen.

Warum ausgerechnet dort?

Katarina Peranić: Engagierte und Ehrenamtliche bilden häufig das Rückgrat der Dörfer und Gemeinden. Studien haben gezeigt, dass der Zusammenhalt in ländlichen und strukturschwachen Räumen besonders stabil ist, wo das Ehrenamt stark ausgeprägt ist – bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Dorf-, Kunst- oder Sportverein. Gleichzeitig stehen sie vor besonders vielen Herausforderungen – schwache digitale Infrastruktur, Abwanderung, lange Wege.

Was genau machen Sie?

Katarina Peranić: Mit etwa 60 Mitarbeitenden sind wir eine verlässliche Ansprechpartnerin für die Sorgen, Nöte und Fragen von Ehrenamtlichen und haben einen guten Einblick, wo der Schuh vor Ort drückt. Wir beraten und qualifizieren – dieses Jahr bieten wir mehr als 100 Online-Seminare und Informationsveranstaltungen an. Wir geben aber auch finanzielle Unterstützung und fördern Projekte von Vereinen, die vor Ort für Zusammenhalt sorgen.

Dabei ist der Sitz der Stiftung auch eher im strukturschwachen Gebiet ...

Katarina Peranić: Das stimmt. Stiftungssitz ist Neustrelitz im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, der zwei Mal so groß ist wie das Saarland. Wir erfahren direkt vor Ort, mit welchen Herausforderungen, aber auch mit welchen Chancen und Potenzialen das bürgerschaftliche Engagement hier verbunden ist.

Wie hat sich die Pandemie bei Vereinen ausgewirkt?

Katarina Peranić: Sehr stark. Deshalb haben wir unseren Fokus während der Pandemie darauf gelegt, Vereinen zu ermöglichen, ihre Angebote und Aktivitäten digital fortzuführen. Wir konnten sehr viele Engagierte unterstützen und einen Beitrag leisten, dass das Engagement nicht zum Erliegen kam.

Brauchen die Vereine für ihre Arbeit grundsätzlich Steuergelder?

Katarina Peranić: Die meisten deutschen Vereine leben nicht auf großem Fuß. In der Mehrzahl liegt das Jahresbudget unter 10.000 Euro, und die Vereinsarbeit wird rein ehrenamtlich geleistet. Ohne öffentliche Förderung hätten viele Vereine Schwierigkeiten gehabt, ihre Aktivitäten in der Pandemie aufrechtzuerhalten.

Was ist der Unterschied zwischen Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement?

Katarina Peranić: Wenn jemand sagt: „Ich habe ein Ehrenamt“, dann bedeutet das eigentlich, dass er ein gewähltes Amt ausfüllt. Der Begriff „bürgerschaftliches Engagement“ ist weiter gefasst. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es unentgeltlich erbracht wird, freiwillig ist und einem gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zweck dient.

Welchen Wert hat das Ehrenamt?

Katarina Peranić: Einen enorm hohen. Die Menschen geben viel von ihrer freien Zeit, tun vor Ort Gutes und nehmen selbst ganz viel mit: Sie erleben wertvolle Begegnungen, tun etwas Sinnstiftendes und lernen jede Menge.

Wie wird die Stiftung angenommen?

Katarina Peranić: Sehr gut. An unsere Hotline wenden sich bis zu 800 Engagierte in der Woche per Telefon. Auch die Resonanz auf unser erstes Förderprogramm war überwältigend. Uns

erreichten rund 12.500 Anträge. Das zeigt deutlich, dass es einen hohen Bedarf an Unterstützung gibt. Wir sind zudem in engem Austausch mit politischen Vertreterinnen und Vertretern und können dort Themen, die Ehrenamtliche und Engagierte beschäftigen, einbringen.

Was brennt den Aktiven im freiwilligen Engagement unter den Nägeln?

Katarina Peranić: Die Nachwuchsgewinnung ist ein Riesenthema. Mit „Nachwuchs“ können ebenso junge Menschen gemeint sein wie Menschen, die vor dem Übergang in den Ruhestand stehen. Das sind nur zwei von vielen Gruppen, die wir gerne für ein freiwilliges Engagement begeistern möchten.



Katarina Peranić, Vorständin der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE).

Die Zahlen des Freiwilligen Surveys zeigen mit etwa 40 Prozent Engagierten seit Jahren eine recht große Stabilität beim Ehrenamt. Ändert sich die Einstellung zum Ehrenamt also nicht?

Katarina Peranić: Doch, es ist gerade viel in Bewegung. So war lange die durchschnittliche Einsatzdauer, die Menschen für ihr bürgerschaftliches Engagement aufbrachten, etwa sechs Stunden wöchentlich. Das dürfte weniger geworden sein. Eine wichtige Tendenz im Ehrenamt ist zudem, dass die Menschen sich stärker

lebenslagenbezogen einsetzen möchten. Das heißt: als Eltern vielleicht im Schulförderverein, später dann rund um das Thema Pflege von Angehörigen. Die Zeiten, in denen jemand als Jugendlicher in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten ist und dort ein Leben lang aktiv bleibt, sind zwar nicht vorbei, werden aber seltener.

Kann man sagen, dass die Menschen sich nicht mehr so festlegen wollen wie früher?

Katarina Peranić: Ja, den Eindruck habe ich. Man darf die Leute nicht zum Engagement drängen. Menschen engagieren sich vor allem dann, wenn sie die Möglichkeit bekommen, etwas Sinnhaftes zu tun und vor Ort etwas zum Besseren verändern zu können.

Warum genau engagieren sich Leute noch?

Katarina Peranić: An allererster Stelle steht der Spaß. Jeder, der einmal ein Fest gemeinsam mit anderen organisiert hat, weiß, wie viel Freude das machen kann. Leute haben Lust, etwas zu gestalten und neue Dinge auszuprobieren. Das Ehrenamt ist ein genialer Lernort, um seinen Blick zu weiten, etwas Neues zu wagen und auch ein Scheitern zu riskieren. Nicht von ungefähr heißt es, dass der Verein die kleine Schule der Demokratie sei.

Was spricht noch fürs Ehrenamt?

Katarina Peranić: Engagierte Menschen sind in der Regel zufriedener und leben länger. Das belegt eine Reihe von Studien.

Was raten Sie Menschen, die mit einem Engagement liebäugeln?

Katarina Peranić: Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, aktiv zu werden. Ein erster Schritt kann sein, mit der Freiwilligen-Agentur vor Ort Kontakt aufzunehmen. Dort wird man individuell beraten und kann Aufgaben finden, auf die man von allein vielleicht nicht gekommen wäre.

Haben Sie selbst ein Ehrenamt?

Katarina Peranić: Im Moment nicht. Ich war lange Zeit im Vereinssport engagiert, später in verschiedenen anderen Bereichen. Besonders schön war meine Tätigkeit als ehrenamtliche Stadtführerin bei den „Berlin Greeters“.

» Diana Haß, redaktion@lav-nds.de

EINE WELTWEITE STIMME FÜR FRAUEN

Gewalt an Frauen sichtbar machen

Soroptimist International (SI) setzt sich als Serviceclub berufstätiger Frauen dafür ein, die Stellung der Frau in der Gesellschaft zu verbessern. *Spektrum* hat bei Dr. Sonja Köhler, Präsidentin von Soroptimist International (SI) in Hannover, nachgefragt, in welchen Projekten sich SI stark macht und wie ehrenamtliches Engagement aussehen kann.

Frau Köhler, wie sieht die Arbeit von Soroptimist International (SI) aus und welche Ziele werden verfolgt?

Dr. Sonja Köhler: Wir Soroptimistinnen setzen uns weltweit für die Rechte und Belange von Frauen und Mädchen ein unter unserem Motto „Bewusst machen – Bekennen – Bewegen“. In erster Linie tun wir das durch unsere Projektarbeit in den einzelnen SI-Clubs. Beispielsweise unterstützt mein Club in Hannover seit vielen Jahren finanziell durch das Deutschlandstipendium Studentinnen mit Migrationshintergrund an der Universität Hannover und lobt einen Preis für herausragende Abschlussarbeiten von Studentinnen aus. In Einzelprojekten haben wir zuletzt eine Künstlerin aus Hannover gefördert, ein Projekt in Marokko für ledige Mütter oder auch ein Wasserprojekt in Bulgarien. Derzeit helfen wir außerdem SI-Clubs an der ukrainischen Grenze, die sich dort für ukrainische Flüchtlinge einsetzen. In Hannover unterstützen wir auch den Förderkreis der Musikhochschule, der ukrainischen Künstlerinnen hilft. Darüber hinaus ist SI mit eigenen Repräsentantinnen bei diversen UN-Organisationen wie der WHO, dem UNHCR oder auch der UNESCO vertreten, um sich gesellschaftspolitisch als NGO für Frauen, Menschenrechte und Nachhaltigkeitsziele stark zu machen.

Inwiefern hat sich das Engagement von SI in den letzten Jahren aufgrund der Corona- Pandemie verändert?

Dr. Sonja Köhler: Tatsächlich hat sich soroptimistisches Engagement meinem Eindruck nach durch die Coronapandemie nicht wesentlich verändert. Die Amtszeit eines SI-Vorstandes währt zwei Jahre und die Deutschlandpräsidentin von SI überlegt sich vor Amtsantritt, welches Thema sie im Schwerpunkt behandelt und bereitet das vor. Nichtsdestotrotz agieren wir auch sehr spontan, beispielsweise bei der Unterstützung von ukrainischen Flüchtlingen. Verändert hat sich natürlich die Arbeitsweise,



Dr. Sonja Köhler ist selbständige Rechtsanwältin und derzeit Präsidentin von SI Club Hannover. Schon seit 2012 engagiert sie sich für SI, um sich für die Rechte von Frauen und Mädchen einzusetzen.

doch hat sich herausgestellt, dass die Effektivität der Projektarbeit durch virtuelle Zusammenarbeit nicht geschmälert wird. Das Thema häusliche Gewalt und damit zusammenhängend die Durchsetzung der Istanbul Konvention wurde allerdings in den Pandemie Jahren deutlich stärker thematisiert, da das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen zugenommen hat.

Besonders das Thema „Gewalt an Frauen“ steht bei SI im Fokus. In welchen Projekten und Aktionen machen Sie sich zusammen mit den SI-Mitgliedern stark?

Dr. Sonja Köhler: Wir Soroptimistinnen in Hannover sind recht stolz auf die „Orange Days“ der vergangenen beiden Jahre, welche die beiden SI-Clubs in Hannover 2020 sowie 2021 zusammen mit dem Serviceclub „Zonta“ auf die Beine gestellt haben. An der Organisation war übrigens ganz wesentlich die Apothekerin und Soroptimistin Katrin Benter beteiligt. Dieser weltweite Aktionstag gegen Gewalt an Frauen am 25. November wird von SI-Deutschland sehr

unterstützt, denn die Taten hinter verschlossenen Türen können wir sichtbar machen, indem wir sozusagen einen sehr starken Lichtstrahl darauf richten. In Hannover konnten wir die Universität, Kirchen, Ministerien, Region sowie Stadt Hannover, den Deutschen Gewerkschaftsbund, große Unternehmen und weitere Akteure gewinnen, um ihre Gebäude in Orange zu illuminieren. Insbesondere der Landesapothekerverband Niedersachsen hat über unsere Clubschwester Ina Bartels unser Anliegen mit seiner Medienarbeit unterstützt. In den Apotheken ist die Chance besonders groß, dass unsere Flyer mit konkreten Hilfsangeboten von den Frauen mitgenommen werden, die Unterstützung und Ermutigung benötigen.

Wie hat sich das Engagement berufstätiger Frauen in den letzten Jahren entwickelt?

Dr. Sonja Köhler: Durch die Pandemie haben sich viele berufstätige Frauen tendenziell noch mehr auf ihre Arbeit konzentriert, sofern sie keine Kindergarten- oder schulpflichtigen Kinder zu Hause zu betreuen hatten. Im Hinblick auf das ehrenamtliche Engagement bestand in meinem Club ein starkes Bestreben, im Rahmen unserer Möglichkeiten Künstlerinnen in Hannover wirtschaftlich zu unterstützen.

Was muss sich Ihrer Meinung nach ändern, damit Frauen und Männer gleichermaßen ehrenamtlich in Führungs- und Vorstandsfunktionen in Vereinen und Verbänden tätig sein können?

Dr. Sonja Köhler: Ich erlebe Frauen, die überwiegend als selbstständige Apothekerinnen, Ärztinnen, Rechtsanwältinnen oder auch in Unternehmen etc. extrem viel arbeiten. Viele von ihnen engagieren sich unter anderem in ihren berufsständischen Organisationen durchaus auch in den Vorständen. Meine Erfahrung ist, dass Frauen im Allgemeinen gerne in die Vorstände von Vereinen aufgenommen werden, sofern wir es wollen. Meinem Eindruck nach schrecken aber Frauen vor diesen zeitintensiven Zusatzaufgaben eher zurück als Männer. Ein Grund könnte dafür sein, dass die Familie an uns Frauen mehr Ansprüche stellt als an Männer. Eine Sache würde uns Frauen vielleicht wirklich helfen, um uns das Mitwirken in den Vereins- und Verbandsspitzen zu erleichtern, nämlich eine straffe, effektive Sitzungsleitung.



Taten hinter verschlossenen Türen sichtbar machen: Am internationalen Orange Day am 25. November illuminiert Sorooptimist International Gebäude und setzt so ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

SI ist ein Beispiel von vielen, wie ehrenamtliches Engagement berufstätiger Frauen aussehen kann. Welche Möglichkeiten haben Apothekerinnen, wenn sie sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Dr. Sonja Köhler: Das Engagement in berufsständischen Vereinigungen ist sicherlich immer besonders lohnenswert, um die eigenen beruflichen Bedingungen mitgestalten zu können. Eine Mitgliedschaft in einem Serviceclub wie SI jedoch ist für Apothekerinnen über das Berufliche hinaus ideal, um den Austausch mit gleichgesinnten Frauen in vielen interessanten, aber auch schlichtweg geselligen Runden zu genießen. Mittlerweile haben wir Clubs alle Internetseiten, Facebook- und Instagram-Auftritte, auf denen man sich informieren und mit den dort genannten Ansprechpartnerinnen Kontakt aufnehmen kann.

» Interview: Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de

+ SOROPTIMIST INTERNATIONAL

Sorooptimist International (SI) ist die weltweit größte Service-Organisation berufstätiger Frauen. Der Club setzt sich für die Verbesserung der Stellung der Frau, hohe ethische Werte im Berufs- und Geschäftsleben ein sowie auch in den anderen Lebensbereichen, wie Menschenrechte, Gleichheit, Entwicklung und Frieden. Nähere Informationen zu SI gibt es unter www.soroptimist.de.

GRIPPE UND COVID-19

Impfen in der Apotheke etabliert sich

Vergangenen Dezember, als die Omikron-Welle gerade an Fahrt aufnahm, beschloss der Gesetzgeber, dass auch Apotheker COVID-19-Impfungen durchführen sollen. Das erste Fazit fällt überaus positiv aus. Im Herbst werden noch mehr Apotheken zur Auffrischung bereitstehen – auch gegen Grippe.

Seit Januar 2022 dürfen Apotheker deutschlandweit Impfungen gegen COVID-19 durchführen. Für die Durchführung der Impfungen müssen die Apotheker eine umfassende Schulung absolvieren, eine entsprechende Haftpflichtversicherung abschließen und bestimmte räumliche Voraussetzungen erfüllen.

Auf einmal sollte es mit den COVID-19-Impfungen ganz schnell gehen: Nachdem man fast ein Jahr lang darauf verzichtet hatte, die Apotheken in Deutschland in die COVID-19-Impfkampagne einzubinden, kam die nötige Gesetzesänderung zum 7. Januar 2022 relativ plötzlich. Jetzt mussten impfwillige Apotheker noch eine entsprechende Fortbildung absolvieren, schließlich gehört der Impfvorgang an sich bislang nicht zum pharmazeutischen Studium. In kürzester Zeit stellten die Apothekerkammern entsprechende Seminare auf die Beine, die schnell ausgebucht waren.

Die Schulung besteht aus fünf Teilen mit einem Gesamtumfang von zwölf Fortbildungsstunden à 45 Minuten: einem Selbststudium, zwei Theorieteilchen zu den Grundlagen als Online-Seminar plus einer umfangreichen Praxisschulung unter ärztlicher Aufsicht sowie einem Erste-Hilfe-Teil mit Fokus auf mögliche Impfreaktionen. An 15 Terminen haben laut Apothekerkammer Niedersachsen 319 Apothekerinnen und Apotheker an dieser Praxisschulung zur Durchführung von COVID-19-Impfungen teilgenommen. Darüber hinaus mussten die Apotheken die nötigen Strukturen schaffen, zum Beispiel gegebenenfalls noch eine Liege für den Beratungsraum anschaffen, denn geimpft werden soll unter Wahrung der Privatsphäre in einem separaten Bereich. Es galt, ein Terminmanagement einzuführen und das ohnehin knappe und voll ausgelastete Personal entsprechend einzuteilen. Und nicht zuletzt musste geregelt werden, dass den Apotheken eigene Impfstoffkontingente bereitgestellt wurden.

RUND 100.000 CORONA-IMPFUNGEN ZUM START

Vereinzelt konnten so manche direkt im Januar starten, der Großteil der teilnehmenden Apotheken jedoch erst im Februar, als die große Nachfrage nach der Drittimpfung, dem



Apothekerin Stephanie Schnare, Inhaberin der Torhaus-Apotheke in Hannover bereitet die Impfung einer Patientin in ihrer Apotheke vor.

sogenannten Booster, bereits deutlich abgeebbt war und kaum noch Erst- und Zweitimpfungen stattfanden. Bundesweit kam man so trotzdem immerhin auf mehr als 100.000 zusätzliche Corona-Impfungen.

Davon hatten bis Anfang Mai 114 Apotheken in Niedersachsen insgesamt etwas mehr als 10.000 COVID-19-Impfungen durchgeführt, davon allein etwa 4.000 im April. Bis Ende Mai hatten laut Apothekerkammer Niedersachsen 265 Apotheken die nötige Selbstauskunft erteilt, um gegen COVID-19 impfen zu können.

Das niedersächsische Gesundheitsministerium begrüßt es, dass mit den Apotheken als niederschwelliges Angebot jetzt ein zusätzliches Standbein beim Impfen existiert. „Bei den insgesamt stark zurück gegangenen Imp fzahlen ist jedes Angebot willkommen, das zu mehr Impfungen beiträgt“, teilte das Ministerium dem Spektrum-Redaktionsteam mit.

Von Anfang an mit dabei ist Apothekerin Stephanie Schnare, Inhaberin der Torhaus-Apotheke im Zentrum von Hannover. Bis Anfang Mai führte sie fast 200 Corona-Impfungen durch, wie sie berichtet. Als es bei ihr im Februar losging, hatte sie nicht nur erste „Impfgäste“, sondern

Die niedersächsische Gesundheitsministerin Daniela Behrens spricht sich von Beginn an für die Erweiterung des COVID-19-Impfangebotes durch Apotheken aus.

auch zahlreiche Pressevertreter und sogar Niedersachsens Gesundheitsministerin Daniela Behrens zu Gast in ihrer Apotheke.

KUNDEN SCHÄTZEN DAS IMPFEN IN RANDZEITEN

„Das Impfen macht mir viel Spaß. Auch dank des Rückhalts meines Teams konnte ich ein- bis zweimal die Woche Termine anbieten, vor allem mittags und abends“, sagt Schnare. Gerade dieses niederschwellige Angebot außerhalb der Öffnungszeiten der Arztpraxen hätten die Menschen geschätzt. In ihrer Apotheke reicht ein einfacher Anruf, um kurzfristig einen Termin zu bekommen. Andere Apotheken bieten analog wie bei den Corona-Tests die Möglichkeit, sich online anzumelden. „Das Impfen bei uns kommt gut an – ich habe sehr viele dankbare Rückmeldungen bekommen“, so Schnares Fazit. Kinder ab zwölf Jahren können derzeit eine Corona-Impfung in der Apotheke bekommen. Genutzt hätten ihr Angebot vor allem Erwachsene für Drittimpfungen oder entsprechend der aktuellen Empfehlung auch ältere Menschen und Risikopatienten für die Viertimpfung. Insgesamt war das Interesse schon im Frühjahr deutlich gesunken, aber Schnare impft immer noch vereinzelt an einem Nachmittag pro Woche. Der Bedarf kann sich im Herbst jedoch schnell wieder ändern. Experten rechnen mit einer weiteren Corona-Welle, möglicherweise mit einer Rückkehr der schwerer krankmachenden Delta-Variante. Bis dahin wollen Biontech, Moderna & Co angepasste Impfstoffe liefern.

MINISTERIUM SETZT AUF MITHILFE DER APOTHEKEN

Mit einem Anstieg der Nachfrage rechnet auch das niedersächsische Gesundheitsministerium, wenn etwa im Herbst die vierte Impfung allgemein von der STIKO empfohlen werde, sich gegebenenfalls wieder eine größere Infektionswelle aufbaut oder womöglich weitere Virusvarianten entstehen. „Es ist gut und wichtig, für eine solche Entwicklung gerüstet zu sein, nicht nur mit den Mobilen Impfteams (MIT) und den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, sondern auch mit den Apotheken als zusätzlichem Angebot“, sagt das Ministerium. Das gilt in einem Flächenland wie Niedersachsen gerade auch für die dünner besiedelten Gebiete, Kleinstädte und Dörfer. „Schon im Dezember, als klar wurde, dass die Politik uns das Impfen erlauben will, haben erste Patienten nachgefragt, ob sie nicht bei uns ihren Booster bekommen



Dr. Mathias Grau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV), bietet in seiner Rats-Apotheke in Horneburg Corona- und Gripeschutzimpfungen an.

können“, berichtet Dr. Mathias Grau, Inhaber der Rats-Apotheke in der Samtgemeinde Horneburg im Landkreis Stade und stellvertretender Vorstandsvorsitzender im Landesapothekerverband Niedersachsen e. V. (LAV). „Wir haben dann relativ schnell nach der Schulung mit drei Leuten im Team angefangen, gegen COVID-19 zu impfen. Dabei schätzen die Menschen vor allem unsere gute Erreichbarkeit.“

Manchmal sei es personell eng geworden. Neben der normalen Arzneimittelversorgung bietet Graus Apotheke auch PCR- und Schnelltests an. „All diese neuen Dienstleistungen nehmen viel Zeit in Anspruch, aber die Leute sind glücklich und dankbar, dass wir es anbieten und sie es schnell und unkompliziert in der Apotheke erledigen können“, sagt Grau.

Er und seine zwei Kollegen haben in den ersten zehn Wochen seit Impfstart 72 COVID-19-Impfungen durchgeführt, fast alles Dritt- und Viertimpfungen. Probleme habe es keine gegeben – und auch Verständnis, dass der Apotheker seine Impflinge lieber 30 Minuten nach der Impfung zur Nachbeobachtung hat warten lassen anstelle des Minimums von 15 Minuten. Ernste Impfnebenwirkungen wie anaphylaktische Schocks nach Impfungen in der Apotheke sind bislang bundesweit keine berichtet worden.

FORTBILDUNGEN LAUFEN WEITER

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Anlauf der Corona-Impfungen und dankbar für jede Apotheke, die mitmacht“, sagt Berend Groeneveld, Inhaber der Rats-Apotheke in Norden und Vorstandsvorsitzender des LAV. Dies sei angesichts des enormen Arbeitsaufwandes durch die Pandemie bei einem sich immer weiter verschärfenden Fachkräftemangel, vielen coronabedingten Ausfällen in den Apothekenteams während der Omikron-Welle und auch angesichts des Gegenwinds der Ärztenverbände nicht selbstverständlich.

Die Kunden schätzen das erweiterte und niederschwellige Impfangebot durch die Apotheken, die auch kurzfristig Termine zu Randzeiten anbieten.

Die niedersächsische Apothekerschaft ist zufrieden mit dem Anlaufen der Coronaimpfungen. Bis Anfang Mai haben die Apotheker in Niedersachsen rund 10.000 COVID-19-Impfungen durchgeführt.



LAV-Vorstandsvorsitzender Berend Groeneveld befürwortet den Übergang vom Modellprojekt Gripeschutzimpfungen in Apotheken zur Regelleistung und ist sich sicher, dass diese Leistung gut angenommen werden wird.

Patienten können die Apotheken, die in Niedersachsen bereits gegen Grippe impfen, bei der AOK Niedersachsen erfragen. Eine Auflistung der Apotheken gibt es außerdem auf www.lav-nds.de.

„Es sind noch mehr Kolleginnen und Kollegen geschult, als bislang tatsächlich impfen, und die Fortbildungen werden weiterhin angeboten. Wir gehen daher davon aus, dass zum nächsten Herbst noch mehr Apotheken mitmachen“, prognostiziert der LAV-Chef. „Schließlich ist die Pandemie immer noch nicht vorbei. Wir niedersächsischen Apotheken sind weiterhin bereit, unseren Anteil in der Bekämpfung der Pandemie zu leisten. Mit unserem niederschwelligen Impfangebot können wir auch die Arztpraxen entlasten, damit sie sich wieder vermehrt der Regelversorgung, insbesondere ihren chronisch kranken Patienten widmen können.“ Derzeit ist die Erlaubnis, dass Apotheker gegen COVID-19 impfen, zeitlich befristet bis auf den 31. Dezember 2022. Ob diese Ausnahmeregelung verlängert wird oder den Apothekern dauerhaft das Impfen gegen SARS-CoV-2 erlaubt wird, war zu Redaktionsschluss noch offen. „Ministerin Behrens würde es begrüßen, wenn die Möglichkeit der COVID-Impfung in den Apotheken verstetigt würde“, teilte das niedersächsische Ministerium Anfang Mai auf Nachfrage mit.

GRIPPEIMPfung IN DER APOTHEKE WIRD AB HERBST ZUR REGELLEISTUNG

Die Chancen stehen nicht schlecht – denn erst vor Kurzem wurde die Erprobungsphase zur Grippe-Schutzimpfung (Influenza-Impfung) in der Apotheke aufgrund des überzeugenden Erfolgs frühzeitig beendet und soll zum kommenden Herbst in die Regelversorgung überführt werden. Das sieht ein Passus im am 19. Mai 2022 vom Bundestag verabschiedeten Pflegebonusgesetz vor.

„Die Apotheken in Deutschland stehen bereit, die Impfangebote in den Haus- und Facharztpraxen ab der kommenden Grippezeit zu ergänzen“, begrüßte Gabriele Regina Overwiening,

Präsidentin der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, die Gesetzesänderung in einer Pressemitteilung. „Die Patientinnen und Patienten wünschen sich solche niedrigschwelligen Anlaufstellen für Impfungen. Gerade beim jährlichen Gripeschutz sind zusätzliche Angebote dringend erforderlich, da die Impfquote trotz aller Angebote und Kampagnen viel zu niedrig ist.“

Seit 2020 liefen entsprechende Modellversuche in einige Bundesländern beziehungsweise bestimmten Regionen mit einigen Krankenkassen, vor allem den Allgemeinen Ortskrankenkassen. Der LAV und die AOK Niedersachsen haben auch einen entsprechenden Vertrag.

In das Modellprojekt hatten sich rund 180 niedersächsische Apotheker eingeschrieben, von denen 70 Apotheken in der vergangenen Saison auch gegen Grippe geimpft haben. Insgesamt führten sie 1.023 Influenza-Schutzimpfungen durch – 23 davon in der Torhaus-Apotheke Hannover. „Es hätten vermutlich deutlich mehr sein können, wenn die Möglichkeit, sich in der Apotheke gegen Grippe impfen zu lassen, schon bekannter gewesen wäre“, glaubt Apothekerin Schnare. Sie kann daher auch noch nicht einschätzen, wie sich die Nachfrage nach dieser Schutzimpfung im kommenden Herbst entwickeln wird. „Ich freue mich jedenfalls sehr darauf, wieder mehr zu impfen.“

Auch der Horneburger Apotheker Mathias Grau will in der kommenden Saison neben Corona- auch Influenza-Impfungen anbieten. Er hofft, dass viele Pharmazeuten mitmachen, um mehr Menschen ein niederschwelliges Impfangebot zu unterbreiten.

Nach Angaben der Apothekerkammer Niedersachsen haben seit Beginn der Schulungen vor zwei Jahren 520 Apothekerinnen und Apotheker das Zertifikat erhalten, gegen Grippe impfen zu dürfen. Die Kammer bietet im Sommer noch weitere Schulungen an. Wer das Zertifikat für die Grippeimpfung hat, darf im Übrigen auch gegen COVID-19 impfen, allerdings ohne Nachschulung nur Personen ab 18 Jahren und wenn er einen Theorieteil zu COVID-19 nachgeholt hat. Umgekehrt galt die COVID-19-Impfschulung zum Redaktionsschluss noch nicht als Qualifizierung, um gegen Grippe zu impfen.

JEDER ZWEITE HÄTTE SICH SONST NICHT IMPFEN LASSEN

Wie gut das Impfen in der Apotheke bei den Menschen ankommt, zeigen nicht nur die Rückmeldungen, die Grau und Schnare bekommen haben. Für die Region Nordrhein liegt die Auswertung der wissenschaftlichen

Begleitevaluation des Grippeimpf-Modellprojekts vor, durchgeführt vom auf Gesundheits- und Versorgungsforschung spezialisierten Unternehmens May & Bauer.

Die Umfrage aller Geimpften bestätigt: Vor allem das Vertrauen in die Kompetenz der Apotheken, die gute Erreichbarkeit und das Impfen ohne lange Wartezeiten sind ausschlaggebende Kriterien, die Gripeschutzimpfung durch Apotheker durchführen zu lassen.

Besonders bemerkenswert ist auch, dass etwa die Hälfte der 1.400 Geimpften der Region Nordrhein bei der Evaluation angab, sich ohne das niederschwellige Angebot in der Apotheke gar nicht gegen Grippe hätte impfen lassen. Das belegt, dass die Apotheken tatsächlich helfen können, die Impfquote zu erhöhen. Viele gaben zudem an, sich durchaus auch gegen andere Infektionskrankheiten in der Apotheke impfen lassen zu wollen, wenn solche zusätzlichen Schutzimpfungen erlaubt würden.

Und auch für Niedersachsen liegt mittlerweile eine erste Evaluation vor. Versorgungsforscher des Modellprojektpartners AOK Niedersachsen befragten die Impflinge nach ihrer Motivation und Zufriedenheit. 75 Prozent lobten die leichte Erreichbarkeit. 65 Prozent war wichtig, dass es keine Wartezeiten gab. 59 Prozent nannten die Kompetenz der Apotheke als Grund, sich dort impfen zu lassen und 43 Prozent die günstigen Öffnungszeiten. 80 Prozent hatten sich vorher bereits schon einmal gegen Influenza impfen lassen, in der Regel beim Hausarzt. Daraus folgt aber auch, dass jeder Fünfte sich zum ersten Mal gegen Grippe impfen ließ. Der Großteil der Impfgäste in den Apotheken war zwischen 30 und 64 Jahre alt (58 Prozent Frauenanteil). Im Schnitt dauerte der Vorgang inklusive Aufklärungsgespräch 17 Minuten.

„94 Prozent waren sehr zufrieden und würden sich aufgrund der Erfahrung wieder in einer Apotheke impfen lassen“, teilte Dr. Jürgen Peter mit, Vorstandsvorsitzender der AOK Niedersachsen mit. Erste Adresse für die Impfwillingen seien jedoch weiterhin die Arztpraxen.

IMPFEN WERTET APOTHEKERBERUF AUF

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) war so vom Erfolg der Modellprojekte überzeugt, dass es die Initiative ergriffen hat, die Gripeschutzimpfungen in Apotheken in die Regelversorgung zu überführen.

„Mit den Änderungen soll zur Erhöhung der Impfquoten bei Gripeschutzimpfungen in Deutschland ein weiterer, niedrighschwelliger Zugang für Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, dauerhaft ermöglicht werden“,

hieß es im Gesetzentwurf. Die Vergütung soll bundeseinheitlich geregelt werden. Das sollen der Deutsche Apothekerverband (DAV) und der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) zeitnah aushandeln, ebenso die Abrechnungswege. Auch müssen noch Impfstoffkontingente besorgt werden. Anbieten können die Grippeimpfung dann deutschlandweit alle Apotheken, die die räumlichen Voraussetzungen erfüllen und in denen entsprechend fortgebildete Apotheker arbeiten.

„Das ist eine deutliche Aufwertung des Berufes“, findet Grau und freut sich über die neuen Aufgaben. Auch der LAV-Vorstandsvorsitzende Groeneveld begrüßt die Verstetigung und geht davon aus, dass viele Apotheken mitmachen werden.

KUNDEN WÜNSCHEN SICH WEITERE IMPFUNGEN

Grau und Schnares Impfgäste hätten schon nach weiteren Impfungen in der Apotheke gefragt, zum Beispiel nach Auffrischung von Standardimpfungen oder nach Reiseimpfungen. Beide können sich dies langfristig vorstellen, schließlich wird beispielsweise in Schweizer Apotheken je nach Kanton bereits seit sieben Jahren gegen FSME, die von Zecken übertragene Frühsommer-Meningo-Enzephalitis, geimpft. In einigen Regionen verabreichen Apotheker sogar die Lebendimpfung gegen Mumps, Masern und Röteln (Zweitdosis nach Erstimpfung durch den Arzt). In Frankreich dürfen Apotheker landesweit seit diesem Frühjahr sogar alle Personen ab 16 Jahren mit allen Totimpfstoffen impfen, also gegen Tetanus, Polio, Diphtherie, Keuchhusten, Pneumokokken, Meningokokken, Hepatitis A und B, humane Papillomaviren (HPV) und sogar Tollwut.

„In so vielen Ländern ist das Impfen in der Apotheke schon selbstverständlich und unkompliziert möglich – ich bin zuversichtlich, dass es sich auch bei uns in Deutschland etablieren wird, denn letztlich profitieren alle“, sagt Groeneveld.

» Daniela Hüttemann, redaktion@lav-nds.de

Auswertungen zur Grippeimpfung in Apotheken bestätigen das hohe Vertrauen der Patienten in die impfenden Apotheker. Viele gaben an, dass sie sich auch gegen andere Krankheiten in der Apotheke impfen lassen würden.



Interessante Links

- www.ihre-apotheke.ch/data/docs/de/48258/Liste-der-Impfungen-nach-Kanton-Stand-1-10-2021.pdf?v=1.0
- www.ordre.pharmaciens.fr/Les-pharmaciens/Champs-d-activites/Vaccination-a-l-officine
- www.av-nr.de/die-apotheke/aktuelles/meldung/grippeimpfungen-in-der-apotheke-erzielen-in-der-bevoelkerung-hoechste-zufriedenheitswerte-279/
- www.abda.de/aktuelles-und-presse/pressemitteilungen/detail/gripeschutz-zusatzangebot-durch-apotheken-kann-geringe-impfquote-in-bevoelkerung-steigern/

+ SEMINARE

LIVE-ONLINE-SEMINARREIHE: SOVERÄN FÜHREN

Führung ist das A und O in jeder Apotheke. Eine professionelle Führung entscheidet ebenso über das betriebswirtschaftliche Ergebnis wie über die Freude an der täglichen Arbeit. Und darüber, wie viele Freiräume und wie viel Freizeit die Führungskräfte haben.

Die Seminarteilnehmer erhalten an drei aufeinanderfolgenden Abenden nicht nur ein Skript, sondern viele Checklisten, beispielsweise zum Führen von Kritik- und Mitarbeitergesprächen, zur Festlegung von Zielen nach dem SMART-Prinzip, für Delegationsprozesse, zur Vorbereitung von Teamsitzungen und zur Selbstreflexion als Führungskraft.

Referent: Hartmuth Brandt, mobilissimo, Dipl.-Ökonom, Coach, Dipl. Krankenpfleger

Termine: 29. – 31.08.2022, jeweils von 20.00 – 21.30 Uhr

Teilnahmegebühr*: 185,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 250,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINARREIHE: PSYCHISCHE STÖRUNGEN IM ÜBERBLICK

Dieses dreiteilige Live-Online-Seminar vermittelt medizinisches Fachwissen zu den häufigsten psychischen Erkrankungen und verdeutlicht anhand von Fallbeispielen, wie das Apothekenteam einfühlsam, aber bestimmt mit psychisch kranken Kunden umgehen kann. Es werden die Krankheitsbilder Depression und „Burnout“-Syndrom, Angststörungen und Phobien, Zwänge und Wahn, Psychosen, Demenz sowie Essstörungen besprochen. Unser Referent gibt einen Überblick über die Häufigkeit, Ursachen und Diagnostik sowie über Risikopatienten und Risikofaktoren. Außerdem erhalten die Seminarteilnehmer Informationen zur medikamentösen und nichtmedikamentösen Therapie sowie Besonderheiten in der pharmazeutischen Betreuung (u. a. häufige Wechselwirkungen von Medikamenten und Nebenwirkungen). Außerdem gibt es Tipps für die Erstansprache von Kunden, bei denen eine beginnende psychische Störung vermutet wird. Auch der Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen, beispielsweise bei akuten Ängsten, Wutanfällen oder



Unruhe der Kunden bespricht unser Referent an den drei Abenden.

Referent: Hartmuth Brandt, mobilissimo, Dipl.-Ökonom, Coach, Dipl. Krankenpfleger

Termine: 12. – 14.09.2022, jeweils von 20.00 – 21.30 Uhr

Teilnahmegebühr*: 185,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 250,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: STÄRKEN UND NUTZEN DER SELBSTWAHRNEHMUNG

Die Selbstwahrnehmung – eine wesentliche Grundlage der emotionalen Intelligenz – wird definiert als Fähigkeit, die eigenen Gefühle zu erkennen, zu unterscheiden und zu wissen, warum man so fühlt und nicht anders. Sie bildet den notwendigen ersten Schritt zur Erforschung der eigenen Persönlichkeit.

In diesem interaktiven Live-Online-Seminar erfahren die Seminarteilnehmer mehr über sich selbst und festigen ihre Stärken. Die erfahrene Referentin unterstützt dabei, wahrzunehmen, wie die Personen auf ihr privates und berufliches Umfeld wirken. Durch die gezielte Selbstwahrnehmung und den bewussten Perspektivenwechsel können sich die Lebensqualität und auch das Miteinander im Alltag langfristig positiv verändern. Mit viel Humor führt die Referentin durch dieses reizvolle Thema.

Referentin: Corinna Bäck, Inhaberin der Agentur & Akademie Bäck

Termin: 13.09.2022, 10.00 – 13.00 Uhr

Teilnahmegebühr*: 125,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 170,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: ERFOLGREICH AM TELEFON – PROFESSIONELLE BERATUNG

Das Telefon hat im Apothekenalltag durch die Pandemie wieder an Bedeutung gewonnen. Immer mehr Beratungsgespräche, Bestellungen und Kundenanfragen werden telefonisch geführt. Da das Telefon daher als Visitenkarte

+ Mit ihren Fortbildungsveranstaltungen unterstützt die WINA GmbH (Tochtergesellschaft des LAV Niedersachsen e.V.) das komplette Apothekenteam dabei, ihren Arbeitsalltag zu erleichtern und das Profil der Apotheke zu schärfen. Fünf Seminarthemen stellt *Spektrum* nachfolgend vor. Zahlreiche weitere Seminarthemen, nähere Informationen und das Anmeldeformular gibt es unter www.wina-nds.de.

der Apotheke gesehen werden kann, gilt es für die Mitarbeiter in der Apotheke auch am Telefon eine „gute Figur“ zu machen.

Unser Referent unterstützt dabei, spricht über die häufigsten Fehler am Telefon und die wichtigsten Telefonregeln. So starten die Seminarteilnehmer nach dem Live-Online-Seminar gut gewappnet in das nächste Telefonat.

Referent: Hans Günter Lemke, Trainer, Handelsberater, Buchautor

Termin: 12.10.2022, 14.30 – 16.00 Uhr

Teilnahmegebühr*: 75,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 100,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: NOTFALL-ARZNEIMITTEL

Anaphylaktische Reaktionen können innerhalb weniger Minuten lebensbedrohlich werden.

Daher wird Allergikern geraten, ihren Notfallpen stets griffbereit zu haben und noch viel wichtiger, mit der Handhabung vertraut zu sein. Aber nicht nur Allergiker benötigen

Notfallmedikamente. Auch bei Diabetikern, Asthmatikern, Migränepatienten, Epileptikern, herzerkrankten Patienten und vielen mehr lassen sich Notfallarzneimittel finden. Für die Anwendung in der Notsituation muss die Handhabung im Vorfeld bekannt sein. Unser Referent gibt hilfreiche Tipps für die Beratung und bei der Abgabe von Notfall-Arzneimittel in der Apotheke. Er erklärt, wie Notfallsituation erkannt werden können, welche Notfall-Arzneimittel vor der Anwendung betriebsbereit gemacht werden müssen sowie was bei einem epileptischen Anfall oder einer schwerwiegenden Hypoglykämie zu tun ist. Neben dem theoretischen Hintergrundwissen wird den Seminarteilnehmern mit Hilfe einer Dokumentenkamera die Handhabung gezeigt.

Referent: Daniel Finke, Fachapotheker für Allgemeinpharmazie

Termin: 13.10.2022, 10.00 – 13.00 Uhr

Teilnahmegebühr*: 125,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 170,00 Euro (Nichtmitglieder)

*Alle Teilnahmegebühren bei den Live-Online-Seminaren verstehen sich inklusive Schulungsunterlagen und zuzüglich Mehrwertsteuer.

IMPRESSUM

Herausgeber: WINA GmbH (Wirtschafts- und Werbeinstitut Niedersächsischer Apotheken GmbH), Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover, Tel. 0511 61573-0, Fax 61573-30 | Redaktion: Tanja Bimczok (verantw.), Maya Mailand, E-Mail redaktion@lav-nds.de | Verantwortlich für namentlich gezeichnete Beiträge: die Verfasser | Redaktionsbeirat: Berend Groeneveld, Frank Germeshausen, Dr. Mathias Grau | Gestaltung / Anzeigen: signum[kom Agentur für Kommunikation GmbH, Lessingstr. 25, 50825 Köln, Tel. 0221 9255512, E-Mail kontakt@signum-kom.de | Anzeigenleitung: Jörg Hengster, Tel. 0221 9255516, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | Anzeigenberatung: Anja Schweden, Tel. 0221 9255512, E-Mail a.schweden@signum-kom.de; Anna Billig, Tel. 0221 9255516, E-Mail a.billig@signum-kom.de | Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.11.2021 | Druck: Druckerei Mantow GmbH, Hagenstraße 9, 30559 Hannover | Erscheinungsweise: dreimonatlich | Nachdruck, Kopien, Aufnahme in elektronische Medien (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Gewähr. Die Redaktion behält sich die (sinngemäße) Kürzung von Leserzuschriften vor.



INSERENTENVERZEICHNIS

Diese Ausgabe enthält Anzeigen und Beilagen folgender Unternehmen:

ADG Apotheken Dienstleistungsgesellschaft mbH, Salzachstraße 15, 68199 Mannheim, Geschäftsführer: Bernd Hess, Joachim von Morstein, Dr. Max Schwesig, Sitz der Gesellschaft: Mannheim, Registergericht: Amtsgericht Mannheim, HRB 701436, www.adg.de

Canon Deutschland GmbH, Europark Fichtenhain A10, 47807 Krefeld, Geschäftsführer: Rainer Führes, Sitz der Gesellschaft: Krefeld, Registergericht: Amtsgericht Krefeld, HRB 5511, www.canon.de

DACOS Notdienstanlagen GmbH, Langer Garten 17, 31137 Hildesheim, Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Martin Carius, Sitz der Gesellschaft: Hildesheim, Registergericht: Amtsgericht Hildesheim, HRB 200396, www.dacos.de

Noventi Health SE, Tomannweg 6, 81673 München, Vorstand: Dr. Hermann Sommer (Vorstandsvorsitzender), Mark Böhm, Victor J. Castro, Dr. Sven Jansen, Aufsichtsratsvorsitzender: Herbert Pfennig, Sitz der Gesellschaft: München, Registergericht: München, HRB 234740, www.noventi.de

Treuhand Hannover GmbH, Steuerberatungsgesellschaft, Hildesheimer Straße 271, 30519 Hannover, Geschäftsführer: WP/StB Tobias Meyer, StB Andreas Ahrens, Sitz der Gesellschaft: Hannover, Registergericht: Amtsgericht Hannover, HRB 5339, www.treuhand-hannover.de

FÖRDERKREIS

Wir bitten um besondere Beachtung der Firmen, die dem Förderkreis unserer Zeitschrift angehören.

AD Apotheken Datenverarbeitung GmbH & Co. KG
Computer-Systeme & Software
www.apo-edv.de

ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH
www.adg.de

BEITRAINING® Deutschland Nord
www.bei-training-deutschland-nord.de

DAHN – Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e.V.
www.dahn-celle.de

KLS Pharma Robotics GmbH
www.kls-system.de

NARZ – Norddeutsches ApothekenRechenzentrum e.V.
www.narz-avn.de

NOVENTI Health SE
www.noventi.de

NOWEDA eG
Apothekergenossenschaft
www.noweda.de

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im *Spektrum* nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich richten sich die Informationen an alle Geschlechter (männlich/ weiblich/ divers) gleichermaßen.

P & M Cosmetics GmbH & Co. KG (Dermasence)
www.dermasence.de

Richard KEHR GmbH & Co. KG Pharma-Großhandlung
www.kehr.de

Renate Hawig
Dipl.-Ing. Innenarchitektin
www.renatehawig.de

R + V Allgemeine Versicherung AG
Alexander Kleine
www.gvg.ruv.de

Sanacorp Pharmahandel GmbH
Pharmazeutische Großhandlung
www.sanacorp.de

Schaper & Brümmer GmbH & Co. KG
www.schaper-bruemmer.de

STADAPharm GmbH
www.stada-diagnostik.de

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft
www.treuhand-hannover.de

WER SOFORT HILFE BRAUCHT, KANN NICHT 24H AUF EINE LIEFERUNG WARTEN.

Wenn's drauf ankommt:
**Ihre Apotheke vor Ort ist
immer für Sie da.**

Gesundheit
kennt keine
Liefer-
bedingungen



NOVENTI
Im Dienste der Apotheke vor Ort.

